

107059

Verstärkte Arbeit Moskaus im Vorderen Orient

Sowjetgelder in arabischen Kampforganisationen

V. A. 15/26 Damastus das Zentrum der bolschewistischen Agitation

dnb Beirut, 14. Januar.

Es liegen sehr greifbare Anzeichen dafür vor, daß Moskau unter Benutzung der internationalen Spannung, der Unruhe am Mittelmeer und der Erregung der Araber von Ägypten bis Syrien bestrebt ist, die in Palästina herrschende jüdisch-arabische Spannung nach Kräften zu schüren. Moskau will offenbar auf diese Weise über den Umweg einer nationalen Revolution im Vorderen Orient die bolschewistische Revolution vorbereiten.

überzeugt sein, daß ein Krieg gegen die Sowjetunion auch einen Krieg im eigenen Lande bedeute.

Nach dieser Auspielung auf Wahrungshoffnungen, mit denen man sich in Moskau nach wie vor trägt, wurde Losowski, der anscheinend vergessen hatte, daß er nicht auf der Tribüne der Komintern sprach, noch deutlicher und sagte: „Wir wissen, gegen wen die Proletarier dieser Länder ihre Gewehre kehren werden... Ihr wollt Krieg haben, ihr Herren, probiert es! Und ihr werdet in euren eigenen Werken, Fabriken und Kolonien Krieg haben.“ (!)

Diese Ausführungen Losowskis sind deutlich genug. Es muß unterstrichen werden, daß es sich bei dieser Hezrede diesmal nicht um eine Veranstaltung der Komintern gehandelt hat, die, wie man eifrig betont, angeblich nichts mit der Sowjetregierung zu tun hat.

Diese Sätze wurden vielmehr auf einer Versammlung besprochen, die sich zur Betonung ihres amtlichen Charakters gerne „Sowjetparlament“ nennt.

Auf der Dienstag-Sitzung des Zentralsekretivkomitees wurde die Erörterung des Volkswirtschaftsplanes für 1936 beendet. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Außen- und Innenpolitik der Sowjetregierung gebilligt und der Volkswirtschaftsplan für 1936 bestätigt wurde.

Sowjetrussische Gelder fließen in der letzten Zeit immer reichlicher in die arabischen Kampforganisationen. Allein in den letzten beiden Monaten sind an gewisse arabische Vermittler 12 000 Pfund gezahlt worden. Mit diesen Geldern wird eine umfangreiche Einfuhr von Waffen durchgeführt, die teilweise japanischer Herkunft sind und ihren Weg über Transjordanien und die Sinai-Halbinsel nehmen.

jüdischen Siedlungen liegen. Auch Überfälle auf englische Polizeistationen sind vorgelesen.

Unverbüllte amtliche Moskauer Einmischungsversuche

dnb Moskau, 14. Januar.

Am Montagabend sprach auf der Sitzung des Zentralsekretivkomitees der vom Komintern-Kongreß her hinreichend bekannte Leiter der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale, Losowski. Die kommunistische Gewerkschaftsinternationale ist eine Sektion der Komintern. Es ergibt sich also die eigenartige und bezeichnende Tatsache, daß Losowski als Mitglied des Zentralsekretivkomitees ein hohes Staatsamt mit einer einflussreichen Funktion bei den Komintern verbindet.

Die arabische nationale Bewegung und ihre Presse, die in der letzten Zeit sich gegenüber England noch angriffsüftiger zeigt als gegen die Juden, bleibt offenbar zumeist in Unkenntnis der wirklichen Drahtzieher. Die Führer der arabischen illegalen Kampforganisationen stehen nach dem Tode des kürzlich durch den Scheich Jabalons erschossenen Scheichs Kassam mit dem Leiter der kommunistischen Propagandazentrale für den Vorderen Orient in Verbindung, der seinen Sitz in Damastus hat, und der den Parteinamen Bogdanoff führt.

Die arabischen bewaffneten und ausgebildeten kommunistischen Abteilungen zählen zurzeit 8000 Mann. Doppelt so stark ist der diesen Abteilungen zur Verfügung stehende Ersatz.

Auf Moskauer Anweisung hin, die über Damastus kommt, sollen die

arabischen Unruhen in dem Zeitraum bis Ende Februar ausbrechen,

und zwar beginnend mit Überfällen nicht nur auf die Städte, sondern auch auf die jüdischen Landsiedlungen in Nordpalästina. Mit diesen Landsiedlungen ist die untergaliläische Ebene Israel zwischen Haifa und dem Jordan gemeint, in der die meisten

In seiner Rede beschäftigte sich Losowski besonders mit Japan, das er mehrfach in heftigster Weise angriff. Er gebrauchte u. a. die Wendung, daß die Sowjetregierung eine besondere fernöstliche Armee eigens geschaffen habe, „um diese lieben Gäste zu empfangen“. Wenn jüngst, so fuhr er fort, ein amerikanischer Journalist geschrieben habe, die Sowjetunion könne bei einer Niederlage in einem fernöstlichen Krieg allenfalls ihre Gebiete im Fernen Osten verlieren, Japan hingegen müsse mit dem Verlust seiner Hauptstadt Tokio rechnen, so müsse er sagen, die Sowjetunion beabsichtige nicht, Tokio zu erobern. Wohl aber könne es sein, daß in einem solchen Falle die japanischen Proletarier ihre eigene Hauptstadt befehen würden. Überhaupt könnten die „Imperialisten“, nämlich Deutschland, Polen und Japan,